Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
# 1900

24 (27.2.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-624088

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark exclusive Post-Bestellgeld. — Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg.

# Nachrichten
## für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate werden auch angenommen von den Herren: F. Büttner in Oldenburg, Herm. Wüller in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, H. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 24. Elsfleth, Dienstag, den 27. Februar. 1900.

**Tages-Zeiger.**
(27. Februar.)
⊙-Aufgang: 7 Uhr 21 Minuten.
⊙-Untergang: 6 Uhr — Minuten.
Hochwasser:
1 Uhr 05 Min. Vm. — 1 Uhr 37 Min. Nm.

## Zwischen Kimberley und Bloemfontein

wogt die erste folgenschwere Entscheidung hin und her. Die ersten Meldungen, aus englischer Quelle, stellten die Dinge als für die Buren hoffnungslos dar. Ganz so schlimm muß es aber doch nicht stehen, denn inzwischen sind sowohl von Süden wie von Osten noch starke Burenschaaren dem wackern Cronje zu Hülfe geeilt und einstweilen scheinen die Operationen Roberts zu einem gewissen Stillstand gekommen zu sein.

Die englischen Berichte sind des Lobes voll über die Tapferkeit Cronjes und seiner Leute und treiben ihr Mitgefühl so weit, die armen verlorenen Helden zu bedauern. Wahrscheinlich ist das verfrüht; denn der Durchbruch Cronjes hat bewiesen, daß dieser Führer den Augenblick auszunutzen versteht und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß er seinen Gegner zum zweiten Male überrascht. Seine Lage wäre überhaupt nicht so ungünstig, wenn von allen Seiten Unterstützungstruppen heranrücken; aber leider fehlt den Buren der Angriffsgeist und ohne einen entschlossenen Angriff kann der Ring nicht gesprengt werden, der sich um Cronje geschlossen hat.

In der ersten Phase des Krieges haben die Buren einen gewissen Unternehmungsdrang gezeigt, seitdem sie sich aber am Modder und Tugela festgesetzt haben, haben sie sich daran gewöhnt, die Dinge an sich herankommen zu lassen. Diese völlige Passivität ist vielfach als eine besondere Weisheit gepriesen worden; sehr mit Unrecht, wie jetzt immer klarer zu Tage tritt. Die Buren haben sich bei ihren nun über vier Monate lang andauernden Kämpfen, abgesehen von wenigen geringfügigen Ausnahmen, die nur die Regel bestätigen, fast stets rein defensiv verhalten. Sie sind zwar gegen den Feind vorgegangen, haben sich aber in ihrer gewählten Stellung dann vom Gegner angreifen lassen. Selbst dort, wo die Engländer als Angreifer mit einem absoluten Hinderniß im Rücken gegen die in Vertheidigungsstellung befindlichen Buren vorgehend, durch deren Feuer zurückgeschlagen wurden und nun für die letzteren durch eine Verfolgung aus der Stellung heraus eigentlich erst die Früchte ihres Sieges zu ernten waren, sind die Buren stehen geblieben und haben dem Feinde goldene Brücken gebaut. Wir erinnern nur an die Kämpfe bei Magersfontein und am oberen Tugela. In beiden Fällen standen die Buren verschanzt und gingen die Engländer über einen angeschwollenen Fluß, über den nur eine Brücke führte, zum Angriff vor. Beide Male geschlagen, zogen sie sich unverfolgt an bezw. über den Fluß zurück. Besonders am 25. Januar hätte eine Verfolgung der Engländer den Buren voraussichtlich ganz geringe Opfer gekostet, denn beim Vorgehen auf dem nach dem Tugela hin abfallenden Gelände fanden sie in den an den vorherigen Tagen von ihnen inne gehabten Stellungen immer Deckung gegen feindliches Feuer, während vor ihnen die Engländer auf theilweise glacisartig abgedachten Hängen zurückgehen mußten. Nahe am Tugela angelangt, konnten sie in die auf einen einzigen Uebergang (Brücke bei der Trichards Furt) angewiesenen dicht zusammengedrängten Engländer ein vernichtendes Feuer abgeben und die Division Warren mit den ihr zugetheilten Brigaden vernichten oder gefangen nehmen.

Gewiß hätte ein solches Verfahren einige, im Verhältniß zu den erreichbaren Erfolgen aber doch nur geringfügige Opfer gekostet, die für sie bei ihrer beschränkten Streiterzahl und der Unmöglichkeit, Nachschub an Streitkräften herbeizuführen, immer schwerwiegende sein konnten. Was nützt es ihnen aber, dem Feinde einen Verlust von 3000 Mann beizubringen, wenn dafür 10 000 neue Mann in einer neuen Division erscheinen? Läge die Sache nicht viel günstiger für sie, wenn sie selbst mit ein Paar Hundert Mann eigenen Verlust dem Feinde eine ganze Division vernichtet hätten?

Ladysmith, seit vier Monaten eingeschlossen, fesselt als offene Stadt immer noch einen bedeutenden Theil der Truppen der Buren, der dadurch der Verwendung im freien Felde verloren geht. Aehnlich lagen bis vor kurzem die Verhältnisse am Modder River, wo Lord Methuen halb von ihnen eingeschlossen war und doch mit der Bahn immer neuen Zufluß wenigstens an Lebensmitteln usw. erhielt. So sieht man die Truppen der Buren trotz aller ihrer Siege durch die von ihnen wiederholt geschlagenen Schaaren Bullers, Whites und Methuens derartig gefesselt und zu anderen Unternehmungen unfähig, daß sie nicht im Stande waren, einen Theil ihrer Truppen von Ladysmith aus oder vom Modder nach dem mittleren und jetzt nach dem anscheinend entscheidenden Kriegsschauplatz im Westen hin abzusenden und die Engländer in Natal durch schwache Kräfte in Schach zu halten. Wäre es ihnen dagegen gelungen, seiner Zeit White zur Uebergabe zu zwingen und die Division Warren am Tugela zu vernichten, so wären solche Erfolge von weitgehendster Bedeutung gewesen und zwar sowohl in militairischer wie moralischer Beziehung. Sie hätten schon im December und noch mehr Anfang Februar mit ganz anderer Macht gegen Lord Methuen, in der Capcolonie und jetzt gegen Lord Roberts auftreten können, und was als einer der größten Vortheile für sie anzuschlagen war, der Aufstand der Capholländer hätte einen ganz anderen Aufschwung genommen, als es jetzt geschehen ist.

## Rundschau.

* **Deutschland.** Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Hubertusstock berichtet die „Post": Nachmittags fährt der Kaiser pürschen. Donnerstag Abend fand ein Bierabend statt, im Anschluß daran eine Billardpartie. — Am Sonntag, den 4. März fährt der Kaiser zur Vereidigung der Marinerekruten nach Wilhelmshaven und wird dort am Montag der Indienststellung des neuen Panzerschiffes „Kaiser Wilhelm II. beiwohnen und darauf an Bord dieses Schiffes übernachten. Am Montag, den 5. März trifft der Kaiser zu kurzem Besuche bei den erbgroßherzoglichen Herrschaften in Oldenburg ein.

* Der Kaiser und die Kaiserin sind am Sonnabend Nachmittag wieder in Berlin eingetroffen.

* Daß eine freie Commission zur Verständigung über die Flottenvorlage sich im Reichstag gebildet hat, beruht offenbar auf einer Verwechselung mit Conferenzen zur Vorberathung der Budgetcommission über den Marineetat von 1890.

* Die deutschen die Landwirthschaft betreffenden Abänderungsvorschläge zu dem geplanten amerikanisch-deutschen Handelsvertrag machen den Entwurf als Grundlage der Gegenseitigkeit unannehmbar. Obgleich noch kein formeller Beschluß gefaßt ist, werden die Vereinigten Staaten wahrscheinlich erklären, dieser Entwurf sei nicht annehmbar, und daher ablehnen, in Unterhandlungen zur Vereinbarung eines Gegenseitigkeitsvertrages einzutreten.

* Die vom Reichspostamt schon in früherer Zeit aufgenommenen Erörterungen über die Umgestaltung der höheren Laufbahn sind zu einem gewissen Abschluß gelangt. Nun können auch die Uebergangsbestimmungen für diejenigen Beamten in die Wege geleitet werden, die sich in der bisherigen höheren Laufbahn befinden. Die hierzu nöthigen Verhandlungen mit den betheiligten Behörden sollen aufgenommen werden. Soweit es sich um eine anderweitige Stellung und neue Titel für die vorhandenen Anwärter der höheren Laufbahn handeln sollte, werden die Bestimmungen erst dann in Kraft

## Nach langen Jahren.

Roman von Fritz v. Wickede.

(20 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Plötzlich hielt der vorauseilende Hund mitten im Laufe an, knurrte und wandte seinen mächtigen Kopf einer Tanne zu, die am Eingange der Brücke stand und mit ihren mächtigen Aesten bis hinab in das zerklüftete, hochwandige Flußbett reichte.

Der Reiter ergriff die Zügel fester und langte nach dem Revolver in der Satteltasche, ohne welchen der mißtrauische und vorsichtige Mann nie fortzureiten pflegte.

„Vorwärts, Box!" rief er heransprengend der Dogge zu, die einen mächtigen Satz machte, dann aber wieder wie gespannt stehen blieb.

An Gespenster glaubte der Baron nicht, sonst wären ihm Angesichts des halb zur Seite gesunkenen Steinkreuzes, das hier zur Erinnerung an einen vor langer Zeit an der Stelle verübten Mord errichtet worden war, unheimliche Gedanken gekommen.

Er sprengte bis nahe heran.

„Fuß, Box!" rief er und beugte sich herab, um mit einem Hieb seiner Reitgerte den zögernden Hund anzutreiben.

In diesem Augenblick sprang das Pferd mit einem jähen Satz zur Seite, so daß der Baron im Sattel schwankte. Als er wieder festen Sitz gewonnen hatte, trieb er, den Revolver schußgerecht in der Hand, sein Pferd an, indem er ihm die Sporen heftig in die Flanken stieß. Das Pferd stieg in die Höhe, schnaufte vor Angst und Entsetzen, war aber nicht zu bewegen, auch nur einen Schritt vorwärts zu thun.

Auf dem Steine an der Brücke saß eine menschliche Gestalt. Das Halbdunkel erlaubte jedoch nicht, etwas Genaueres zu erkennen.

„Zum Kuckuck, wer seid Ihr?" brüllte der Baron, indem er das schnaubende Pferd zu beruhigen suchte.

„Rufen Sie den Hund an, Herr Baron, meine Knochen vertragen ein so scharfes Gebiß nicht!"

Den Baron durchrieselte es eiskalt. Diese Stimme — nein, es war unmöglich — und doch, dort saß er — es war keine Sinnentäuschung.

„Sind Sie es wirklich, oder kennen wir uns nicht?" rief er der Gestalt zu.

Ein heiseres Gelächter scholl aus dem Tannenschatten herüber. „Ob wir uns kennen? — Wie gesagt, erst den Hund!"

Der Baron pfiff, und das an unbedingten Gehorsam gewöhnte Thier näherte sich sofort schweifwedelnd dem Reiter.

Nun erhob sich der auf dem Stein Sitzende und aus dem Schatten der Tanne löste sich ein Mann, der in seinem weiten, langen Mantel und dem breitkrempigen Hute wirklich etwas Unheimliches hatte.

„Eine wichtige Nachricht, Baron! Sie sehen, ich vergesse erwiesene Wohlthaten nicht", sprach er, sich langsam nähernd, bis er neben dem Pferde stand, das mit hochaufgerichteten Ohren und zitterndem Körper nur schwer dem Zügel gehorchte.

Der Baron saß noch wie gelähmt im Sattel; es kam alles so unerwartet. Erst als der neben dem Pferde Stehende wie begrüßend seine Hand hob, um sie dem Baron zu reichen, dabei aber mit einem geschickten Griff den gespannten Revolver ihm entwand, kam Leben in den Baron.

„Satan!" zischte er.

„Ich finde das eine wenig passende Begrüßung für einen alten, guten Bekannten, Baron!" höhnte der andere, „Karsten und Steinau war einmal eine sehr gut liierte Firma! Haha! Seien Sie nicht ungehalten, daß ich mir Ihr Ding da einstweilen angeeignet habe", fuhr er fort, den Revolver erhebend, „in Ihrer Hand, Baron, jetzt, um diese Zeit, mit mir hier allein — der Teufel auch, könnte das Zeug Sie in Versuchung führen und ich will Sie vor dem Unrecht bewahren! Sie sehen, nichts als Freundschaftsdienste!"

Jetzt erst fand der Baron Worte. „Karsten, wie kommen Sie hierher?"

Landesbibliothek Oldenburg

treten können, nachdem durch den Etat die erforderliche Unterlage geschaffen ist. — Hinzugefügt wird, daß eine Annahme von Anwärtern für die künftigere höhere Laufbahn erst nach Jahren erfolgen könne.

* Dem Reichstag ist der Gesetzentwurf betr. die Bestrafung der Entziehung von elektrischer Kraft zugegangen.

* Zur lex Heinze ist nach der „Post" zwischen den Vertretern der rechtsstehenden Fractionen eine Verständigung dahin erzielt, daß für die dritte Lesung der Wohnungs-Paragraph, der Arbeitgeber-Paragraph und die Erhöhung des Schutzalters fallen und der Theater-Paragraph abgeschwächt werden soll.

* Rußland. Wie die Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen erfährt, wird im russischen Finanzministerium gegenwärtig ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, der die Uebernahme der russischen Petroleumgewinnung auf den Staat zum Gegenstand hat. Den Anstoß hierzu sollen die durch die Monopolisirung dieses Industriezweiges in wenigen Händen ermöglichten unverhältnißmäßigen Preiserhöhungen der Naphthaproducte auf dem inländischen Markte gegeben haben.

* Frankreich. Wie sich das Schicksal des vom Cabinett Waldeck-Rousseau vorgelegten Gesetzes wegen widersetzliche Geistliche gestalten wird, ist noch unsicher. Daß der zur Vorberathung gewählte Kammerausschuß aus sechs Gegnern und fünf Anhängern des Regierungsentwurfs besteht, will an sich nichts bedeuten, da er unter sehr schwacher Betheiligung der Kammerabtheilungen gewählt wurde.

* Marcel Habert, der bekannte Spießgeselle Derouledes, ist wegen Complotts zu fünfjähriger Verbannung verurtheilt worden.

* Die Colonie Magdascar will für einen Bahnbau Tamatave—Tananarivo, den Bau von Leuchtthürmen, Hafenanlagen, Telephonleitungen und Wegen eine Anleihe von 60 Mill. Frank aufnehmen und die französische Regierung dürfte den Gesetzentwurf genehmigen.

* England. England möchte Kriegsschiffe kaufen. Die „Birmingham Post" will wissen, daß die britische Regierung zwei Mächten angeboten hat, drei für sie in England im Bau begriffene Kriegsschiffe abzukaufen.

* Asien. Die Reise des Schah von Persien nach Europa nimmt immer festere Gestalt an. Wie die Perser überhaupt das Gegentheil einer seefahrenden Nation sind, so zieht auch der Schah den langen und beschwerlichen Landweg dem viel kürzeren und bequemeren Seeweg vor. Im Kaukasus wird einige Zeit Aufenthalt genommen, dann geht die Reise über Petersburg, Berlin, Brüssel nach Frankreich. Dort ist ein längerer Aufenthalt im Bade Cotrexeville vorgesehen. Ob der Besuch der Ausstellung in Paris vorher oder nachher stattfindet, ist noch nicht sicher.

---

## Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth,** 26. Febr. Am Freitag, den 2. März, Abends 6 Uhr, beginnen in hiesiger Kirche die Passionsgottesdienste.

* Am Sonnabend Vormittag wurde in der hiesigen Kirche ein Knabe confirmirt, der sich dem Seemannsberufe widmen will.

* In der Stadtrathssitzung vom 24. Februar wurde Herr Bankier Ad. Schiff in den Amtsrath wiedergewählt und zu seinem Stellvertreter Herr Fabrikant C. Reynaber bestimmt. Ferner wurden 25 Mark als Prämie bewilligt für gute Leistungen der Schüler der hiesigen Fortbildungsschule. Es ist dieses eine für unsern Handwerkerstand segensreich wirkende Schule, die unsere Lehrlinge, wenn sie später selbstständig werden, befähigen soll, ihre Bücher und Correspondenz der heutigen Zeit entsprechend gut zu führen. Im ganzen Lande, wo sich solche Schulen befinden, werden denn auch die Segnungen derselben uneingeschränkt anerkannt.

* Im Locale des Herrn Gastwirths Joh. Schmidt in Neuenfelde findet am Sonntag, den 4. März ein geselliger Abend, bestehend in Concert und theatralischen Aufführungen statt.

* Das morgen (Dienstag) im Hotel „Zum Lindenhof" stattfindende Concert mit nachfolgendem Ball, ausgeführt von der Artillerie-Capelle aus Oldenburg, ist das letzte Vergnügen dieser Art vor Ostern. Da auch das Concert-Programm ein reichhaltiges ist, darf wohl ein zahlreicher Besuch erwartet werden.

* **Brake,** 26. Febr. Die Fähre Brake-Sandstedt, die seit dem 10. Dec. v. J. unterbrochen gewesen ist, soll am 1. März wieder eröffnet werden. Anfangs werden täglich zwei, von Mitte April ab 4 Fahrten gemacht werden.

* **Vechta,** 23. Febr. Im benachbarten Schneiderkrug stieß gestern Abend der bereits wegen Messerstechereien vorbestrafte Arbeiter H. aus Langförden, anscheinend ohne jeden Anlaß, einem in der Häckselschneiderei der Firma Schröder beschäftigten Arbeiter mit solcher Wucht ein Messer in die Kehle, daß die Spitze des dolchartigen Messers an der anderen Seite der Kehle wieder hervortrat. Der Schwerverletzte, welcher ohne die rasch zur Stelle geschaffte ärztliche Hülfe sicherlich verblutet wäre, liegt auch jetzt noch lebensgefährlich darnieder. Der Thäter wurde Nachts vom Bette aus verhaftet. — Mit erheblicher Verspätung traf der letzte von Ahlhorn kommende Zug gestern hier ein. Zwischen den Stationen Ahlhorn und Schneiderkrug sprang nämlich plötzlich ein Passagier aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge. Trotz sofortigen Haltens und eifriger Recherchen nach dem vermeintlich Verunglückten war von demselben nichts mehr za entdecken. Man darf daher annehmen, daß der Uebermüthige, der das gefährliche Unternehmen wahrscheinlich ausführte, um den Weg von der nächsten Haltestelle zu seiner Behausung abzukürzen, mit einem blauen Auge davonkam.

---

### Deutscher Flotten-Verein.

Ortsgruppe Elsfleth.

Ueberall im lieben, deutschen Vaterlande giebt sich eine Bewegung kund zu Gunsten einer größeren deutschen Flotte.

Wie in anderen deutschen Staaten so haben auch in unserem Großherzogthum — und zwar in der Residenzstadt Oldenburg — patriotische Männer aus allen Theilen des Landes einen **„Landes-Ausschuß des deutschen Flottenvereins für das Großherzogthum Oldenburg"** ins Leben gerufen, der, unter dem Ehrenvorsitze Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs stehend, sich trefflich entwickelt, denn die Liste der Mitglieder — einerlei ob arm, ob reich, — ob vornehm oder gering — zählt bereits nach Tausenden.

Der deutsche Flottenverein — der kein politischer Verein ist — hat sich die Aufgabe gestellt, den Gedanken an eine der Größe und Machtstellung Deutschlands würdige Flotte im deutschen Volke wachzurufen und rege zu erhalten — **denn eine starke Flotte ist es, was unserm deutschen Reiche noth thut.**

Und wenn es wahr ist, „daß der sicherste Reichthum und das Aufblühen eines Landes aus dem Handel kommen", „daß Seefahrt und Handel die vornehmsten Säulen eines Staates sind" — und wer wollte das von uns bezweifeln —, so ist es ebenso wahr, daß alle deutschen Lande das größte Interesse daran haben müssen, daß dieser unser Handel — und insbesondere der **mächtig aufblühende deutsche See- oder Außenhandel** — geschützt werde.

**Der beste Schutz des deutschen Handels** aber ist eine **starke deutsche Kriegsflotte.**

„Wehrhaftigkeit zur See ist eine Lebensbedingung für den Staat, der gedeihen und nicht blos ein **geduldetes** Dasein fristen will."

Seitdem aber **Deutschland eine Weltmacht** geworden, seitdem tausende von deutschen Landsleuten in allen Theilen der Erde wohnen, deutsche Güter, deutsches Wissen, deutsche Betriebsamkeit über den Ocean gehen, — ist es eines jeden Vaterlandsfreundes ernste Pflicht, die Bestrebungen zur Schaffung einer starken Kriegsflotte nach Möglichkeit zu unterstützen.

Der Vorstand der **Ortsgruppe Elsfleth** wird in den nächsten Tagen eine Liste herumsenden und bittet die Mitbürger, dem Verein beitreten zu wollen.

---

### Neueste Nachrichten.

* Petersburg, 25. Febr. Zur Entwickelung der Handelsinteressen zwischen Frankreich und Rußland sowie zur Wahrung der russischen Interessen haben russische Banken und die Kaufmannschaft beschlossen, in Paris die erste russische Handelskammer zu begründen. Da diese nationale Einrichtung dazu bestimmt ist, dem russischen Handel Dienste zu leisten, hat der Botschafter Fürst Uruffow das Ehrenpräsidium übernommen.

* Marseille, 25. Febr. Der Minister des Königs Menelik, Ilg, ist hier mit dem Postdampfer „Inadas" von Djibouti angekommen, nachdem ihm der Negus die Erlaubniß ertheilt hat, ein Jahr in Europa zuzubringen. Ilg erklärte, daß er mit keiner amtlichen Mission betraut sei, doch beabsichtige er, dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau und dem Minister des Aeußern Delcassé einen Besuch abzustatten. Menelik sei von den friedlichsten Absichten beseelt und wolle mit allen benachbarten Mächten in Frieden leben. Alle Zwischenfälle an den Grenzen von Tigre und dem Sudan seien geregelt oder auf dem Wege einer friedlichen Regelung. Er hoffe, daß diese ruhige Lage Menelik gestatten werde, die Pariser Weltausstellung zu besuchen.

* Paris, 26. Febr. In einer Oel- und Alcohol-Niederlage in St. Ouen sur Seine brach gestern ein großer Brand aus. Nach mehrstündiger Arbeit gelang es, das Feuer einzudämmen. Ein Feuerwehrmann und einige Arbeiter erlitten leichte Verletzungen. Der entstandene Schaden wird auf zwei Millionen geschätzt.

* Wie aus Ouen gemeldet wird, erfolgte gestern Abend 6 Uhr, als der Brand in der Oel- und Alcohol-Niederlage schon gedämpft zu sein schien, eine Explosion von Petroleum oder Spiritus, durch welche etwa 30 Personen verwundet wurden.

* Der Brand in St Ouen sur Seine dauerte die ganze Nacht. Jedoch war die Gefahr einer weiteren Ausdehnung von Abends 8 Uhr ab beseitigt. Die Zahl der Verletzten beträgt nach amtlicher Feststellung 130, darunter sind 4 schwer verletzt. Die Behörden trafen Maßnahmen zur Unterstützung und Unterbringung der obdachlos geworden 80 Familien. 200 Arbeiter sind infolge des Brandes ohne Arbeit. Der Material-

---

„Hierher? Mein Gott, ich habe Sie da in Ihrem Schloß aufsuchen wollen, Sie waren aber nicht zu Hause — wären nach der Stadt geritten — und Ihre Dienerschaft hat mich wie einen Spitzbuben hinausgebracht. Da blieb mir nichts anderes übrig, als hier auf Sie zu warten — seit vier Stunden."

Der Reiter senkte den Kopf. Tausend Gedanken jagten sich. Alles, alles wieder vereitelt! Dort stand der böse Genius seines Lebens, der einst geschäftige Genosse seiner dunklen Thaten. Er glaubte ihn für immer beseitigt — mit seinen Tausenden hatte er ihn in der Ferne zu fesseln gehofft, und nun stand er wieder vor ihm, er, der durch ein Wort ihn dem Verderben preisgeben konnte.

Namenlose Wuth ergriff den Baron. Sein funkelnder Blick glitt hinunter zu der Waffe, die, von Karstens Hand fest umklammert, im Mondschein blinkte. In der That — wäre sie jetzt in seiner Hand — er hätte sich befreit von dem entsetzlichen Quäler seines Lebens, dem Zeugen seiner Schuld.

„Nun", unterbrach Karsten die Stille, „sind Sie jetzt gesammelt genug, mich zu hören? Ich habe Ihnen genügend Zeit gelassen, das Gespenst als Fleisch und Blut zu erkennen."

„Karsten, jetzt lassen Sie mich meines Weges ziehen, jetzt will ich nichts hören und nichts sprechen und nichts wissen! Sie sind ein Wortbrüchiger! — Sie werden mich zum Aeußersten treiben!"

„Da bin ich schon angelangt, lieber Baron; Ich muß mir's auch gefallen lassen, daß Sie mich wortbrüchig nennen, aber die Noth, die Noth, oder wenn Sie's deutlicher hören wollen, der Hunger, der ist stärker als das Ehrgefühl, das ohnedies auf schwachen Beinen zu stehen gewöhnt ist, schon lange, schon zu der Zeit, als es uns beiden noch gut ging, Baron!"

„Ja, ja, zum Henker, ja, — lassen Sie mich aber jetzt fort, ich bitte nochmals, jetzt nichts — nichts — nichts, ich werde sonst vor Ihren Augen hier verrückt! — Geben Sie mir Ihre Adresse!"

„Das nenne ich vernünftig! Sie brauchen übrigens von mir nichts Unangenehmes zu erwarten; seien Sie nur weiter vernünftig, dann wird alles gut und glatt gehen und Sie sollen zufrieden sein! Schreiben Sie auf, ich halte das Pferd — so — warten Sie, etwas mehr ins Mondlicht, Sie möchten morgen sonst die Notiz nicht entziffern können, so, also schreiben Sie: Wallstraße 78, zwei Treppen, Hinterhaus. — Haben Sie's oder sträubt sich Ihr freiherrlicher Stift vor den zwei Treppen Hinterhaus? — Ja, da wohnt der Karsten jetzt — thut Ihnen leid, nicht wahr?"

Der Baron schrieb mit bebenden Fingern, dann schob er die Brieftasche in die Brust, nahm die Zügel aus Karstens Hand, und die mächtigen Sätze seines gespornten Pferdes trugen ihn rasch außer Hörweite.

„Gute Nacht, Herr Baron! Auf baldiges Wiedersehen!" rief Karsten.

Der Baron antwortete nicht. Ohne sich umzuwenden, jagte er wie ein Wahnsinniger davon, und noch ehe er recht über sich und über das, was er thun wollte, ins Klare kommen konnte, lag der Schloßpark vor ihm und die Umrisse des Schlosses tauchten aus der Monddämmerung herauf.

Als er in den Schloßhof ritt, eilten ein Reitknecht und sein Diener Jean herbei, um ihrem Herrn zur Hand zu sein.

Das Gesicht des Barons war leichenblaß.

Der Reitknecht führte das schaumbedeckte Pferd in den Stall und Jean geleitete seinen Herrn hinauf in sein Zimmer.

Schlaflos lag in dieser Nacht der Baron auf seinem Lager, während Karsten den einsamen Weg zur Stadt in leidlich guter Stimmung zurücklegte.

15.

Mit wüstem Kopf und in niedergedrückter Stimmung saß der Baron Kurt am Morgen des folgenden Tages am Frühstückstisch. Er berührte weder Speise noch Trank; finster brütete er vor sich hin. Wenn sich

Landesbibliothek Oldenburg

schaden ist sehr bedeutend. In St. Ouen geht das Gerücht, daß Brandstiftung vorliege.

* London, 25. Febr. Officiell wird mitgetheilt, es seien nunmehr die Vorbereitungen zu einer Reise der Königin nach Bordighera eingeleitet; eine endgültige Entscheidung kann aber gegenwärtig noch nicht getroffen werden.

* London, 26. Febr. Die „Times" veröffentlichen nachfolgendes Telegramm aus Paardeberg vom 21. d. M.: Das Lager der Buren ist von der britischen Artillerie in Brand gesteckt worden. Es war den Buren unmöglich, sich während des Tages darinnen aufzuhalten. So sind die Buren zur Zeit thatsächlich auf das Bett des Modderflusses beschränkt, oder mit anderen Worten auf eine Fluß-Länge von zwei Meilen, 150 Fuß Breite und 50 Fuß Tiefe. Das Flußbett gewährt den Buren aber guten Schutz. General Cronje ist mit Lebensmitteln reichlich versehen. Er hält trotz viertägiger unaufhörlicher Beschießung noch aus, obwohl ein Entkommen jetzt unmöglich ist.

* Eine Depesche von Lord Roberts aus Paardeberg vom 24. d. M. besagt: Ein von Natal gekommenes Detachement Buren griff gestern unsere Vorposten an. Die Buren verloren eine beträchtliche Anzahl an Todten und Verwundeten. Etwa 100 Buren wurden gefangen genommen, darunter ein Commandant und drei Feldcornets. Unsere Verluste betrugen 9 Todte und 29 Verwundete. Ein verwundeter Bure, der gestern in unser Hospital gebracht wurde, hatte Explosivkugeln bei sich, die an der Spitze vier Einschnitte hatten. Sechs Engländer sind gestern durch solche Kugeln verwundet worden. — Lord Methuen berichtet, daß unsere Truppen am 22. Barkly-West besetzt haben. Die Gegend im Westen der Eisenbahn von Capstadt nach Kimberley nimmt allmählich wieder das gewohnte Aussehen an.

* Das Reuter'sche Bureau meldet vom 23. d. M. aus Colenso: Gestern und heute waren die britischen Truppen in einem heißen Gefecht mit dem Feinde, der eine äußerst starke Stellung auf Groblers Klooj und den angrenzenden Bergrücken innehatte. Ein heftiges Artilleriefeuer während des ganzen gestrigen Tages, das unsere Infanterie bei ihrem langsamen Vorgehen deckte, konnte die Buren nicht zum Wanken bringen, die bei Eintritt der Nacht noch in ihren Verschanzungen waren. Heute wurde die Schlacht wieder aufgenommen. Nach vorangegangenem Artilleriekampf begannen die britischen Truppen gegen die vom Feinde besetzten Höhen vorzugehen.

* Ein weiteres Telegramm der „Times" aus Colenso vom 24. d. Mai lautet: Wir haben jetzt nur noch 2 Meilen vor uns, bis wir in Berührung mit Ladysmith kommen. Aber dieser noch vor uns stehende Feind ist der Schlimmste und wir müssen uns noch auf einen sehr harten Kampf gefaßt machen.

* Die „Times" melden unter dem 24. d. M. aus Lourenco Marquez: Nach zuverlässigen Mittheilungen aus Pretoria ist man in dortigen amtlichen Kreisen bestürzt. Am Dienstag hat General Louis Botha aus Colenso telegraphirt, das Burenheer werde beschossen, man könne sich nicht mehr lange vertheidigen. Krüger möge um Frieden nachsuchen. Cronje's Lage wird in Bloemfontein als hoffnungslos betrachtet. Präsident Steijn habe an Präsident Krüger telegraphirt, die Burghers des Oranje-Freistaates wollten nicht weiter kämpfen. Er habe alle brauchbaren Leute der Republik ohne Rücksicht auf die Nationalität nach der Front beordert. Nach seiner Ansicht steht die Vernichtung der Streitkräfte der Republiken bevor und er bitte Krüger dringend, sofort Friedesverhandlungen einzuleiten. Unter den Mafeking belagernden Buren soll Unzufriedenheit begonnen haben. Sie sagen, so heißt es, sie thäten weit besser daran, ihre Farmen zu beschützen. Sie möchten die Waffen niederlegen und nach ihren Heimstätten zurückkehren.

* London, 26. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus Paardeberg: Heute wurde ein zerstreutes Feuer sowohl im Norden wie im Süden des Flusses unterhalten. Die Brigade des Generals Kaorr hält die Linie südlich vom Flusse, während General Smith im Norden das Lager der Buren angreift. Im Laufe des Tages griff General French mit Artillerie ein Kopje an, welches von einer starken, durch Zuzug von Ladysmith verstärkten Abtheilung von Cronjes Truppen gehalten wurde. Die Buren machten plötzlich einen Angriff auf General French, welcher sie mit heftigem Granatfeuer gegen die Drift zurückwarf; eine große Anzahl entkam, viele wurden jedoch getödtet und fünfzig gefangen genommen. Dies Kopje bildet eine vorzügliche starke Stellung. Im Laufe des Tages wurden während eines kurzen Waffenstillstandes verschiedene Besprechungen gepflogen. Cronje scheint gewillt, sich zu ergeben, aber die jungen Transvaal-Buren sind dagegen; der andere Theil der Belagerten ist sehr für die Uebergabe. Nichtsdestoweniger ist die Lage unverändert. Die Buren werfen starke Verschanzungen rings ums Lager auf. Jedermann bewundert den großen Muth des Feindes, jedoch wird der weitere Widerstand als absolut hoffnungslos angesehen, der nur unnöthige Opfer an Menschenleben mit sich bringe. — Vom 22. d. M. meldet dasselbe Bureau aus Paardeberg: Das Gelände rings um die Stellung Cronje's geht abschüssig nach dem Fluß zu; das höher gelegene Gelände wird von unserer Artillerie bestrichen. Cronje steht auf beiden Seiten des Flusses unseren Truppen gegenüber, während Frenchs Cavallerie weit hinaus auf beiden Flügeln jeden plötzlichen Einfall der Buren verhindert. French machte im Ganzen 460 Gefangene, und nahm außerdem eine Menge Vieh, Schafe und Zugochsen. Der deutschen Ambulanz wurde erlaubt, unsere Linien auf dem Marsche von Jacobsdal zu passiren. — In der Nacht vom 22. zum 23. feuerte die englische Artillerie mehrere Salven in Cronje's Stellung. Die Engländer schließen allmählich Cronje von allen Seiten ein.

* Paardeberg, 24. Febr. Von einem Ballon aus wurden verschiedene neue, von dem Feinde aufgeworfene Verschanzungen entdeckt, welche heute mit Granaten beschossen wurden.

* Kimberley, 26. Febr. Ein hier eingetroffener Eingeborener meldet, daß die Buren in beträchtlicher Stärke bei Fourteen Stream ein Lager bezogen haben. Sie führen zwei Geschütze von großem Kaliber mit sich, sowie eine große Anzahl Wagen. Sie haben die Brücke zerstört.

———

sein Blick vom Boden erhob, leuchtete es darin wie stilles Feuer grimmigen Hasses.

Heute zum ersten Mal kam ihm lebhaft der Gedanke an den Fluch, welcher bösen Thaten zu folgen pflegt, bis sie gesühnt sind.

Was hatte ihm all sein verbrecherisches Streben eingebracht? Tage voll Unruhe, materielle Verluste und das Gefühl sclavischer Abhängigkeit von dem Gefährten und Gehülfen seiner Thaten!

Und wenn er schließlich erreichte, wonach er strebte, den reichen Besitz der Steinauschen Güter — so lange noch Karsten lebte, durfte er nicht einen Tag lang an ein ruhiges Genießen des erschlichenen Reichthums denken.

Zornig sprang er auf und durchmaß mit großen Schritten das Gemach. Er ballte die Faust, er knirschte mit den Zähnen und dann brachen gotteslästerliche Flüche, nur halb unterdrückt, zwischen den fest aufeinander gepreßten Lippen hervor.

So lange Karsten lebte — keine Ruhe! Blitzartig durchzuckte ihn wieder der Gedanke, der gestern sein Gehirn schon erregte: eine unauffällige, verbrecherische Beseitigung Karstens. Aber zu dieser That fehlte ihm der Muth.

(Fortsetzung folgt.)


## Domänen-Inspection.

**Bekanntmachung.**

Von den Neuenfelder Vorwerksländereien sind bisher noch unverpachtet die Hämme № 1a, 4, 8, 10, 12, 17, 19, 20, 29b, 31b, 32b, 35b, 36b.

Pachtliebhaber für diese Hämme wollen sich baldigst melden.

Oldenburg, 1900. Februar 23.

E. Heumann.

---

Auf dem Schlachthofe in Bremen ist bei einem Rinde die Maul- und Klauenseuche festgestellt. Ueber den Schlachthof ist die Abtriebssperre verhängt.

Amt Elsfleth, 1900, Februar 21.

Huchting.

---

Bei der Großherzoglichen Amtsreceptur Elsfleth sind folgende Hebungstage für das I. Quartal d. J. angesetzt:

**im Dienstlocal der Amtsreceptur zu Elsfleth von 8 Uhr Morgens bis 12½ Uhr Mittags.**

für die Stadtgemeinde Elsfleth März 5, 6,
" " Landgemeinde Elsfleth " 7, 8,
" " Gemeinde Altenhuntorf " 9,
" " " Bardenfleth " 12,
" " " Neuenbrok " 13,
" " " Großenmeer " 14,
" " " Oldenbrok " 15,

**in Lahusen's Gasthause zu Berne:**

für Schlüte, Bettingbühren, Wehrder März 26 von 8½ bis 12 Uhr Vorm.,
für Weserdeich, Ranzenbüttel, Hannöver März 26 von 2 bis 6 Uhr Nachm.,
für Hiddigwarden, Hekeln, Harmenhausen, März 27 von 8 bis 12 Uhr Vorm.,
für Ollen, Glüsing, Hiddigwardermoor März 27 von 2 bis 6 Uhr Nachm.,
für Bernebüttel, Neuenkoop, Pfahlhausen, Ocholt März 28 von 8 bis 12 Vorm.,
für den Ort Berne März 28 von 2 bis 6 Nachm.,
für die Gemeinde Warfleth März 29 von 8 bis 12 Uhr Vorm.,
für die Gemeinde Bardewisch März 29 von 1½ Uhr bis 6 Nachm.,
für die Gemeinde Neuenhuntorf März 30 von 8 bis 12 Uhr Vorm.,
für Auswärtige aus den Gemeinden Hude, Hasbergen, Schönemoor, Ganderkesee 2c. März 30 von 1½ bis 5½ Uhr Nachm.

Zur Hebung kommen Realbgaben pro I. Quartal, Einkommensteuer, Brandcassebeitrag, 50 ₰ von 300 ℳ Taxat, Sporteln, Gebühren 2c. Die Realabgaben pro II Quartal können mit entrichtet werden.

An den Tagen vom 26. bis 30. März incl. ist das Recepturzimmer nur zum Stempelverkauf geöffnet.

Elsfleth, 1900, Februar 24.

Amt.

---

**Lienen.** Der Landmann Hinrich Sagcob das. läßt am

**Donnerstag, den 1. März d. J., Nachmittags 2 Uhr anfg.,**

in und bei seiner Wohnung

**5 milchzehende u. tiedige Kühe, 1 trächtige 11jähr. Stute „Bergblume" Nr. 6194, belegt vom „Enno", 1 4jähr. Stute „Boranin", 1 3jähr. Wollach, 1 2jähr. Stute, 5 trächtige Schweine, 6 trächtige Schafe, 1 Schafbock, 18 Hühner, 1 Hahn,**

sodann: 1 Federwagen, 1 Erdwüppe, 1 neue Staubmühle, 1 neue Häckselmaschine, 1 Milchschrank, 1 Küchentisch, und sonstige Sachen mehr

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

**C. Borgstede,** Auctionator.

---

## Auction.

**Oberrege. Burchard Battermann** das. läßt am

**Freitag, den 9. März 1900, Nachmittags 3 Uhr anfgd.**

in und bei seinem Hause:

**1 3jähr. belegte Quene, 2 Kuhrinder, 3 trächtige Schweine, 20 bis 25 beste trächtige Butjadinger Zuchtschafe, 3 Ziegen,**

ferner: 3 gebrauchte, aber gut erhaltene Fahrräder, 100 Scheffel Eßkartoffeln, Erbsen- und Bohnensträucher, mehrere Haufen Brennholz und andere hier nicht benannte Gegenstände

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kauflustige freundlichst einladet

Elsfleth. **H. Fels.**

---

## Aufforderung.

Als Pfleger über den unvertretenen Nachlaß des am 28. Januar d. J. zu Brake verstorbenen Seilergesellen **Jacob Friedr. Christ. Willenbrock** (geb. zu Neuenfelde) ersuche ich alle Diejenigen, welche Erb- oder sonstige Ansprüche an den genannten Nachlaß zu haben glauben, mir **bis zum 5. März** Mittheilung zukommen zu lassen.

**Brake.**

**J. Fricke,** Rechnungssteller.

---

Reese's Pudding-Pulver,
Reese's Backpulver,
Reese's Vanille-Saucen-Pulver,
Reese's Rothegrütze-Korn,
empfiehlt **J. D. Borgstede.**

---

**20 fürstliche Hofhaltungen**

beziehen seit 28 Jahren ihren

**Kaffee**

aus meinem Hause, ausserdem darf ich mich rühmen, ca. 40,000 Privat-Haushaltungen zu meinen Kunden zählen zu dürfen.

Offeriere franco jeder Poststation in Beuteln von 9½ ℔ netto:

| | roh | gebrannt |
|---|---|---|
| *Santos* | 7.12 | 8.55 |
| *afrik. Mocca* | 7.12 | 8.55 |
| *Caravellos* | 7.60 | 9.02 |
| *Maracaibo* | 9.02 | 10.45 |
| *Java, grün* | 9.50 | 10.93 |

**C. H. Waldow**

Hoflieferant

**Hamburg, An der Alster 29.**

---

**Käse**

**ff. Emmenthaler**
**„ holl. Rahm-**
**„ Edamer**
**„ Tilsiter**
**„ Harz-**
**„ Romandur**
**„ Limburger**
**„ Neufchâteler**
**„ Schloss-**
**„ Camenbert-**
**„ Frühstücks-**
**„ Rathhaus-**

empfiehlt in **feinster vollfetter** Waare

**J. D. Borgstede.**

---

**Verloren**

**ein Bund Schlüssel.** Gegen Belohnung abzugeben an

**Chr. Brumund.**

---

**Gesucht**

ein freundliches **Schulmädchen.**

Frau **Glüsing,** Oberrege.


Landesbibliothek Oldenburg

Nach Beschluß der Armencommission vom 3. d. Mts. werden die regelmäßigen Versammlungen, statt des ersten Sonnabend jeden Monats, auf den ersten Mittwoch eines jeden Monats, Nachmittags 5 Uhr, wie bisher in Albers Gasthause zu Lienen verlegt.

Lienen, Febr. 5, 1900.

**Die Armencommission.**
J. D. Hinrichs.

---

# Immobilverkauf.

**Johann Schultze,** Mühlenstraße, beabsichtigt seine das. belegene Besitzung Wegzugshalber mit Antritt zum **1. Mai d. J.** zu verkaufen.

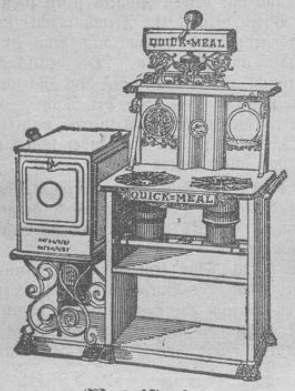
Das Wohnhaus befindet sich in **besonders gutem Zustande** und ist zu 2 separaten Wohnungen eingerichtet, auch sind 2 separate Ställe vorhanden. Der beim Hause befindliche Garten ist mit schönen Obstbäumen bestanden.

Indem ich diese Besitzung mit Recht zum Ankauf empfehlen kann, ersuche ich Kaufgeneigte ehestens mit mir in Verbindung treten zu wollen.

**H. Fels.**

---

# Quick-Meal-Gasolin-Herd.




**Was ist ein**
## Quick-Meal-Gasolin-Herd?

**Ein Herd, der immer zum Gebrauch fertig ist!**
**Ein Herd, der niemals raucht, riecht und rußt!**
**Ein Herd, der sicher und sparsam brennt!**
**Ein Herd, der leicht zu behandeln ist!**

———

Bezugnehmend auf obige Annonce erlaube ich mir auf die vorzügliche Beschaffenheit der amerik. **Quick-Meal-Gasolin-Herde** hinzuweisen.

Die peinliche Sauberkeit, Geruchlosigkeit und enorme Heizkraft bei wenigem Verbrauch haben den **Quick-Meal-Gasolin-Herden** in kurzer Zeit einen großen Eingang verschafft.

Die geehrten Hausfrauen werden freundlichst gebeten, die Herde, die täglich in Betrieb sind, in Augenschein zu nehmen

**Allein-Verkauf für Elsfleth:**
**J. D. Borgstede.**

---

# Vaseline-Cold-Cream-Seife

**von Bergmann & Co., Berlin vorm. Frankfurt a. M.**
mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorr. à Pack. = 3 St. 50 Pf.
**in der Apotheke.**

---

ff. calif. Cathr. Pflaumen,
„ do. Aprikosen,
„ do. Birnen,
empfiehlt
**J. D. Borgstede.**

---

**Beste aller 3 Mark-Lotterien. • Auf 10 Loose ein Freiloos!**
Unt. Hoh. Protectorate Sr. Kgl. Hoh. d. Herz. Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.

**6. Thüringische**
# Geld-Lotterie

für Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).
*Haupt- und Schlussziehung am 14. April 1900*

**Höchstbetrag ist im günstigsten Fall**
# 75000 M.

**spec. 50,000, 25,000, 5000 etc., in Summa 6000 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.**
Originalloose à **Mark 3,30,** Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfehlen
**Carl Heintze** • General-Debit • **Gotha**
und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

---

**Hof-Kunstfärberei- u. chemische Waschanstalt**
# F. A. Eckhardt, Oldenburg i. Gr.

Färberei u. Reinigung von Herren- u. Damen-Garderoben, sowie von Decorations-Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen.
**Annahme wird für Elsfleth gesucht, da Frau Schwegmann dieselbe aufzugeben wünscht.**

---

# Caffee.

**ff. geröstete Caffees**
in nur reinschmeckenden hervorragend schönen Qualitäten empfiehlt:
**pro Pfund von 60 Pf. an**
J. D. Borgstede.

---

# Hüte und Federn

**zum Waschen und Färben**
erbitte mir baldigst. **C. Lübken.**

---

**Blumen- u. Gemüsesämereien**
empfiehlt
**Fr. Orth.**

---

**Pianino,**
noch fast neu, klangvoll, kreuzsaitig, schwarz. Gehäuse, Umstände halber **billig zu verkaufen.** Näheres
**Bremen, Brandstraße 33.**

---

# Elsflether Todtenlade
„Memento mori".
## General-Versammlung

**am Sonntag, den 4. März d. J., Nachmittags 4 Uhr,**
in Schröder's Gasthause (Tivoli) zu **Elsfleth.**

Tages-Ordnung:
1. Ablegung der Rechnung pro 1899 und Wahl der Monenten.
2. Decision der Rechnung pro 1898.
3. Beschlußfassung über beanstandete Auszahlung von Sterbegeldern.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

**Der Vorstand.**

---

# Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

**Sonntag, den 4. März d. J., Abends 8½ Uhr,**
im **„Tivoli"**

# Vortrag

des Herrn **Franz Sasum,**
Director des Sanatoriums Schledehausen bei Osnabrück,
über
**Die Anwendungsformen des Naturheilverfahrens (mit Demonstrationen).**

Mitglieder haben freien Eintritt und können ein Familienmitglied frei einführen. Nichtmitglieder zahlen 30 ₰ Eintrittsgeld.
Es ladet freundlichst ein
**Der Vorstand.**

---

# Salonnusskohlen

empfiehlt
**J. D. Borgstede.**

---

# Hôtel „Fürst Bismarck".

**Mittwoch**
## Salvatorbier.

---

# Hôtel „Zum Lindenhof".

**Dienstag, den 27. Februar**
**Grosses**
## Streich-Concert,

ausgeführt vom
**Tromepter-Corps Feldartillerie-Regts Nr. 62 (Oldenburg)**
unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn **Holzheuer.**

Programm:

I. Theil.
1. Siegesjubel. Marsch von Herold.
2. Ouverture: Pique-Dame. Von Suppé.
3. Mein Traum. Walzer v. Waldteufel.
4. Grüßt mir das blonde Kind am Rhein. Lied von Blon.
5. a) Großmütterchen. Ländler v. Lange
   b) Pizzikato-Gavotte von Lewe.

II. Theil.
6. Ouverture: Die weiße Dame. Von Boildieu.
7. Einleitung und Brautchor zum 3. Act aus „Lohengrin" von Wagner.
8. Fledermaus-Quadrille von Strauß.
9. Der Klapperstorch. Polka für Xylophon von Blac.
10. Immer heiter und so weiter. Potpourri von Reckling.

Anfang 6 Uhr. Entree 50 ₰.
Nach dem Concert:

# Ball.

Es laden freundlichst ein
**Holzheuer. Hußmann.**

---

**Elsflether**
# Krieger- Verein.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden

**Siemen**

versammelt sich der Verein am **Freitag, den 2. März, Nachmittags 1 Uhr,** im Vereinslocal.

Die Lienen Kameraden können sich bei H. Ticken in Lienen und die Neuenfelder Kameraden bei Kamerad Schmidt in Neuenfelde versammeln.

Orden-, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

**Der Vorstand.**

---

**Geburts-Anzeige.**
Durch die glückliche Geburt eines **gesunden Töchterchens** wurden hocherfreut
**Wilhelm Goslar und Frau, Frieda** geb. **Meyer.**
Hannover, 23. Februar, Wedekindstraße 28.

---

**Todes-Anzeige.**
Elsfleth, den 23. Febr. 1900.
Heute Morgen 10½ Uhr entschlief nach längerem Kränkeln unser liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter,
**Wwe. Köhler,**
verwittwete **Kultzen,**
im 75. Lebensjahre, welches hiermit zur Anzeige bringen
**Die trauernden Angehörigen.**

———

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. Februar, Nachmittags 3½ Uhr, von Ohrt aus, auf dem Kirchhofe in Berne, statt.

---

**Todes-Anzeige.**
Lienen, 24. Februar 1900.
Heute Nachmittag um 5 Uhr starb plötzlich unsere kleine liebe
**Frieda,**
im Alter von 1¾ Jahren.
In tiefer Trauer
**H. Tieken u. Familie.**

———

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. März, Vormittags 11 Uhr, statt

---

**Todes-Anzeige.**
Lienen, 25. Februar 1900.
Heute Nachmittag entschlief sanft nach kurzer, heftiger Krankheit, der Seiler
**Hinrich Rohde,**
im Alter von 71 Jahren.
Dies bringen zur schuldigen Anzeige
**Die Angehörigen.**

———

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr statt.

---

**Todes-Anzeige.**
Neuenfelde, 25. Februar 1900.
Heute entschlief nach kurzer heftiger Krankheit, mein lieber Mann und meiner Kinder treusorgender Vater, der Hausmann
**Johann Siemen,**
in seinem kaum vollendeten 48. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
**Wilhelmine Siemen u. Kinder.**

———

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. März, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhof zu Elsfleth, statt.

---

**Angek. und abgeg. Schiffe.**
**Bunbury,** 23. Febr. nach Oberon, Schieck Fleetwood

Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**

Landesbibliothek Oldenburg